



Die Stadtmitte

Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte, www.karlsruhe-stadtmitte.de



Juni 2017, Ausgabe Nr. 3, Jahrgang 38





Freuen Sie sich auf die Wochen bis zum 30. Juli!

Bis dahin können Sie noch das Cabriobecken, das Saunaparadies und alle anderen Einrichtungen im Fächerbad genießen! Danach schließen wir einen Monat wegen Wartungsarbeiten – und der Umbau von Eingangshalle und großer Umkleide startet.

FÄCHER  **BAD**

Fächerbad Karlsruhe · 76131 Karlsruhe · Am Sportpark 1
 Tel. 0721/96701-20 · Fax 96701-70 · E-Mail: info@faecherbad.de
Aktuelle Infos unter www.faecherbad.de



Sparkasse Karlsruhe – Premium Fonds

Investieren ist einfach.

Wenn unsere lokalen Spezialisten für Sie eine gelungene Vielfalt zusammenstellen.

Auflegende Gesellschaft: Deka Investment GmbH.
 Berater der Gesellschaft: Sparkasse Karlsruhe. Die wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse, Landesbank oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Karlsruhe**



Die Stadtmitte

Offizielles Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte

Juni 2017, Ausgabe Nr. 3, Jahrgang 38

Inhaltsverzeichnis:

Das Wort des Vorstandes	1
Hundetütenspender	3
Wird Karlsruhe zur Blitzerstadt?	4
Leopoldgrundschule	6
Nachlese des Heimatfestes	7
Citypastoral Karlsruhe Caritasverband Karlsruhe	9
Diakonisches Werk	10
VdK	
Pädagogische Hochschule	13
Sparkasse Karlsruhe	16
Stadtmarketing Karlsruhe	18
Beitrittserklärung	20

Herausgeber:

Bürgerverein Stadtmitte e.V.
Rolf Apell, 1. Vorsitzender
Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe,
Fon 0721 9203189, Fax 0721 9203187
info@karlsruhe-stadtmitte.de
www.karlsruhe-stadtmitte.de

Redaktion:

Rolf Apell (verantwortlich), Jürgen Zaiser, Karl Leis
Beiträge per Mail an apell@karlsruhe-stadtmitte.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht
in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigen:

Maritta Magagnato (verantwortlich)
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 40,
anzeigen@stober.de, www.buergerhefte.de
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 6 gültig.

Erscheinungsweise: 6 x jährlich in den Monaten:
Februar, April, Juni, Juli, Oktober und November

Verteilte Auflage: 5.450 Exemplare

Redaktionsschluss „Die Stadtmitte“:
29. Juni 2017 für Heft 4/2017

Das Wort des Vorstandes

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadtmitte,

das Titelbild ist diesmal eine Rätselaufgabe. Erkennen Sie die Situation? Es ist der Innenhof der Badischen Landesbibliothek mit einer Kastanienblüte im Vordergrund.



Heimattage auf dem Schlossplatz



Die Heimattage auf dem Schlossplatz im Mai waren ganz anders wie gewohnt. Trotz schlechten Wetters war großer Andrang. Die Stände waren in einfachen Pavillonzelten untergebracht. Viele Städte und Regionen aus Baden-Württemberg präsentierten sich in den Zelten. Vereine und Ehrenamt waren vertreten. Die Ar-



beitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine hatte an bester Stelle einen Stand und informierte über die Bürgervereinsarbeit. Die 2 Riesenräder waren ständig ausgebucht. Es war ein deutlicher Wandel gegenüber früheren Veranstaltungen spürbar. Die Stände waren informativ und niveauvoll. Das Verhältnis von rein kommerziellen Ständen zu den „Ideellen“ war ausgewogen. Etwas abseits war ein Kinderparadis aufgebaut, dominiert vom Drogeriemarkt DM, auch hier war der kommerzielle Aspekt angemessen. Diese Art von Veranstaltungen sollte das Stadtmarketing wiederholen.



Heimattage auf dem Friedrichsplatz

Im Mai war für Kinder das Heimatfest auf dem Friedrichsplatz aufgebaut. Das Fest wurde gut besucht, weil verkaufsoffener Sonntag war. Die Kinder wirbelten quirlig umher. Wir müssen uns an die LKWs an beiden Seiten der Erbprinzenstraße gewöhnen. Sie dienen dem Schutz vor Terroranschlägen wie in Berlin oder Nizza. Ich selbst bin mir unsicher, ob das wirklich sein muss. Ich bin der Meinung, wir sollten diese Maßnahmen akzeptieren, auch wenn das Gefühl sagt, dass das belastend und unnötig sei.

Der große Baum auf dem Stephansplatz wurde im Frühjahr gefällt. Der Baum hatte eine Wurzelkrankheit. Eine Silberlinde wurde im März vom Bürgerverein Stadt-



Pflanzung der Silberlinde

mitte zum Beginn der Aktion „Meine Grüne Stadt Karlsruhe“ gestiftet. Der Baum wurde größtmöglich aus der Baumschule des Gartenbauamts ausgesucht und von den Mitarbeitern des Gartebauamts fachmännisch gepflanzt. Die Silberlinde ist ein gut geeigneter Stadtbaum. Inzwischen ist sie gut angewachsen. Die Mitarbeiter der Karlapotheke haben die Patenschaft übernommen und kümmern sich um die Linde.

Der Förderverein Karlsruher Stadtgeschichte stellt die Zusammenarbeit mit dem Künstler Gunter Demnig ein. Dieser Künstler hat das Konzept der Stolpersteine entwickelt. Er ist bundesweit für die Stolpersteine aktiv tätig. Nun sollen für Überlebende und Familienangehörige ebenfalls Stolpersteine gesetzt werden und darüber gibt es große Uneinigkeit. Ende 2015 war ich bei einer Putzaktion des Fördervereins in der Innenstadt dabei, im Heft 1-2016 berichtete ich darüber. Die Stolpersteine sind für



Stolpersteine in der Reinhold-Frank-Straße



Die Standorte der Hundetütenspender (Quelle: Openstreetmap)

mich eine sehr angemessene Form des Gedenkens an Naziopfer. Ich nehme an, dass gerade auch junge Menschen durch diese Form des Gedenkens angesprochen werden. Zurückhaltung halte ich jetzt für die richtige Reaktion. Die verlegten Stolpersteine können noch Jahre so liegen bleiben. Wenn in der nächsten Zeit keine weiteren Stolpersteine verlegt werden, dann stagniert nicht das Gedenken an den Holocaust. Abwarten, bis sich Künstler und Auftraggeber wieder einigen, auch wenn es Jahre dauert, wäre die richtige Reaktion.

*Einen sonnigen Sommer wünscht Ihnen
ihr Rolf Apell, 1. Vorsitzender*

Termine:

- Stammtisch am 7.6.2017 um 19.30 Uhr im Badisch Brauhaus.
- Papiersammlung am 27.05.2017 und 29.07.2017

Hundetütenspender

Der Bürgerverein Stadtmitte wird 18 Hundetütenspender in der Innenstadt anbringen. Die Standorte sind mit dem Gartenbauamt abgestimmt. Wir haben sinnvolle Standorte ermittelt und eine Karte mit den Standorten erstellt. Die Hundetütenspender werden demnächst angebracht. Wir suchen Bewohner unserer Stadtmitte, die bereit sind, die Hundetütenspender mit Tüten zu befüllen. Die Tüten werden vom Gartenbauamt zur Verfügung gestellt. Bitte melden Sie sich unter info@karlsruhe-stadtmitte.de oder unter 0721 9203189.

Nach der Straßen- und Anlagenverordnung der Stadt Karlsruhe muss Hundekot von den Haltern sofort entfernt werden. Strafen bis € 5.000 sind möglich, werden praktisch nie verhängt, weil die Po-



Box am Friedrichsplatz

lizei wichtigere Aufgaben wahrnehmen muss. Es gibt rücksichtslose Hundehalter, die meinen, mit der Hundesteuer seien die Verunreinigungen abgegolten. Jeder Hundehalter ist verpflichtet, Hundetüten bei sich zu haben, wenn er seinen Hund Gassi führt. Die Wirklichkeit sieht leider anders aus.

In der Stadtmitte gibt es keine Hundeauslauflächen. Die nächstgelegenen Flächen liegen im Hardtwald, in der Selden-
eckstraße oder Stadtpark Süd-Ost. Die Hundetüten sind eine freiwillige Aktion des Bürgervereins Stadtmitte. Wir wollen damit unsere Innenstadt sauberer halten. Ein Hundetütenspende-
spender ist bereits am Friedrichsplatz angebracht.

RA

Wird Karlsruhe zur Blitzerstadt?

In den letzten Monaten gab es zahlreiche Meldungen über die Inbetriebnahme neuer – hauptsächlich stationärer – Geschwindigkeitsmessenanlagen in Karlsruhe. Wir haben bisher „Blitzer“ gesagt, die vorgenannte Bezeichnung klingt natürlich professioneller und neutraler.



Die mobilen Kontrollen gab es schon immer, früher war es in der Regel ein blauer Bus, den man schon Kilometer vorher gesehen hat. Außerdem waren die Standorte früher immer die gleichen – das war dann einfach Pech durch schlichtweg zu schnelles Fahren.

Heute wird in der Regel im Stadtgebiet in 30er-Zonen aus den kompakten und völlig unauffälligen silberfarbenen Kastenvanen herausgeblitzt – wenn man nicht permanent daran denkt, hat man bei einer Überschreitung dieses Tempos keine Chance. Achten Sie auf die Kennzeichen, die in der Regel mit KA-RL... beginnen.

Die früheren „Starenkästen“ auf der Südtangente und später auf der Kriegsstraße hat man ebenfalls (zumindest bei Tag) früh genug erkannt. Meiner Ansicht nach war dies durchaus eine Maßnahme zur Verkehrserziehung. Durch die sichtbare Präsenz der Anlagen und das einfache Wissen von deren Existenz hielt man sich an die vorgeschriebene Geschwindigkeit – also eine erfolgreiche Maßnahme.

Was mich aber mehr als ärgert, ist schon alleine die Art, wie in der aktuellen Presse das Aufstellen neuer Anlagen als Erfolgsmeldung präsentiert wird. Da werden Beschwerden von Anwohnern über Fahrzeuge mit überhöhter Geschwindigkeit in den Vordergrund gerückt. Oder etwaige Unfallschwerpunkte.



KLARE SACHE!
**FENSTER,
 TÜREN,
 GLASTECHNIK
 VON SAND**

Kompetente Beratung,
 eigene Produktion und
 Reparatur in bester Qualität

Glaserei Sand & Co. GmbH
 Tel.: 0721 - 9 40 01 50
 www.sand-glas.de



GLASEREI
 FENSTERBAU
SAND

Steinmetz u. Bildhauer Meisterbetrieb

HANS HUBER

Grabmale für Karlsruhe und die Region seit 1919

Handwerklich gestaltet, Felten, oder Industriell gefertigt.
 Eigene Produktion oder Importware.
 Unsere Ausstellungen zeigen Ihnen über 500 Grabmale.
 Beratung und Service auch vor Ort.

Am Hauptfriedhof
 Haid-und-Neu-Str. 27/29,32
 Tel. 60288 Fax 698291
 Mo - Fr 8.00-17.30 Sa 9.00-13.00
 mail @grabmale-huber.de

Am Friedhof Rippurr
 Löwenstr.1 Tel. 888815
 Mo.Di u.Do:Fr: 14.00-17.30

**HANS HUBER
 GRABMALE**



Ambulanter Krankenpflege-Dienst
AKD
 KARLSRUHE

*Mit Sicherheit
 gut gepflegt!*

- Ambulante Pflege und Betreuung
- Haushaltshilfe und Familienpflege
- Pflegeberatung und Pflegeschulung

Ihr AKD Ambulanter Krankenpflege-Dienst informiert:
 Unser qualifiziertes und engagiertes AKD-Pflegeteam bietet Ihnen vorbildliche Betreuung in Ihrem gewohnten Umfeld, um so oftmals einen Umzug ins Pflegeheim zu vermeiden. **Wir unterstützen Sie bei der:**

- Grundpflege
- Medizinische Behandlungspflege
- Haushaltshilfe und Familienpflege
- Pflegeberatung und Pflegeschulung bei Ihnen zuhause

Mit uns planen Sie den Weg, der Ihnen **rundum Sicherheit** und eine **gute und kontinuierliche Pflege** gewährleistet.

AKD Ambulanter Krankenpflege-Dienst GmbH
 Hirschstraße 73 · 76137 Karlsruhe
 Tel. 0721-9 81 66-0 · Fax 0721-9 81 66-66
 info@akd-karlsruhe.de · www.akd-karlsruhe.de



Wir freuen uns, Ihnen zu helfen. **Tel. 0721-9 81 66-0**

Kopierstelle

Knobloch

capo print binding

Wir feiern **20** Jubiläum

und das in unseren neuen Geschäftsräumen
 und mit vielen "tollen Angeboten" für Sie

wie z. B.:

1000 Kopien/Drucke	30,00 €
zu jeder 1000 Karte eine Metallspiralbindung gratis	
3 Kollegeblöcke a 80 Blatt	4,00 €

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren
 neuen Räumlichkeiten

Akademiestr. 9-11 (Parkhaus-Passage)
 Tel.: 0721 9204 715
www.kopierstelle.de

C. Portabales GmbH

MALERFACHBETRIEB

Sophienstraße 56 · 76133 Karlsruhe · Tel. 0721 / 27364 · Fax 0721 / 24111
 Internet: www.portabales.de · Email: info@portabales.de



Wir hatten vor kurzem einmal einen Gemeinderat der Stadt in unseren Reihen, der eine klare Meinung vertrat: Die Entscheidung des Gemeinderates für weitere Blitzer wird klar aufgrund der finanziellen Einnahmen (welche die Stadt dringend benötigt) gefällt.

Noch weit ärgerlicher ist die Hinterlist bei der Standortwahl und Tarnung.

Vor kurzer Zeit habe ich in der Waldstadt und in Grötzingen fast schon militärisch getarnte Anlagen (Einsatz von Tarnnetzen) ausmachen können. Das Gerät nach der Ausfahrt der Südtangente bei der Honselstraße kurz nach dem Ortsschild (denn jetzt gilt 50 km/h) stellt nun wirklich die reine Abzocke dar. Der neue Blitzer in der Ludwig-Erhard-Allee (kurz vor dem Kreisel zur Oststadt) ist optisch kaum auszumachen.

Ich persönlich würde zukünftig prüfen, ob bei einem „Blitz“ – also die Überschreitung der dort zulässigen Geschwindigkeit – alles auch im Rahmen der strengen Bestimmungen abgelaufen ist. Ein nicht unerheblicher Teil (gerade bei mobil eingerichteten Anlagen) haben Mess- und vor allem Einrichtungsfehler. Ein auf dieses Thema spezialisierter Fachanwalt könnte hier vielleicht helfen. Vielleicht habe Sie ja eine seit Jahrzehnten „unbenutzte“ Rechtsschutzversicherung ?

JZ

Leopoldgrundschule

Verkehrsaktion

Die Leopoldschule führte vom 20.-24.03.2017 mit allen Klassen, unterstützt durch die Eltern, eine Verkehrsaktion durch. Die Verkehrsteilnehmer (Auto- und Radfahrer) wurden auf die Geschwindigkeit vor allem im Bereich der Leopoldschule in der Spielstraße hingewiesen, um dadurch mehr Rücksicht auf die Kinder zu nehmen.

Die Schüler der 4a hatten Plakate gemalt, die alle Klassen für die Aktion nutzen konnten.

Einige Autofahrer meldeten uns mit erhobenem Daumen zurück, dass sie unsere Aktion gut fanden. Viele Radfahrer ignorierten leider unsere freundlich gemeinten Hinweise auf die Schrittgeschwindigkeit, die auch für sie gilt.



Foto: BNN jodo





Dreck-weg-Aktion

Am Mittwoch, 05.04.2017, beteiligte sich die Sportspiel-AG-Gruppe an den 11. Karlsruher Dreck-weg-Wochen. Auf dem Gelände um das Sandkorntheater und der Nottingham-Anlage sorgten 17 fleißige Leo-Kinder für Sauberkeit.



Nachlese des Heimatfestes

Die Anfänge der Karlsruher Bürgerwehr liegen in den Jahren kurz nach der Stadtgründung. Wie in allen Städten wurden beherzte Bürger gebraucht, um ihre Stadt vor Plünderern, Feuersbrunst und sonstigem Unheil zu schützen. Hier in Karlsruhe gehen die Wurzeln zurück auf die bereits 1721 gegründete Schützengesellschaft.



Oberbürgermeister Frank Mentrup besucht die Präsentation der Bürgerwehr beim Heimatfest.

Markenpartner - Made by
VERTBAU
Ihr Wunschfenster
www.vertbau.de

Haustüren · Fenster
Glas- & Fensterreparaturen

... und Sie haben
den Durchblick!

Simon GmbH
☎ 07 21/971 22 83
www.simongmbh.de

SIMON
TÜREN & FENSTER

natali kaviar
sugaring & wellness

haarentfernung, fußpflege, massage

kaiserstrasse 201-203 ✦ 76133 karlsruhe
tel.: 0721/46 72 41 99 ✦ mobil: 0176/256 161 19
info@kaviar-sugaring.com ✦ www.kaviar-sugaring.com

HEIZUNG
G SANITÄR
M BLECHNEREI
B ELEKTRO
H FLIESEN

Notdienst: Tel. 0171 / 650 19 11

- Sanitäre Installationen •
- Heizungsanlagen •
- Baublecherei •
- Gasleitungsabdichtungen •
- Neubau · Sanierung · Planung · Ausführung •
- Fliesenarbeiten • Badkomplettlösungen •

76135 Karlsruhe Kundendienst Tel. (07 21) 9 821 821
Breite Str. 155 Mo-Fr 7-20 Uhr Fax (07 21) 9 821 829

Internet: www.gawa-gmbh.de · e-mail: gawa-gmbh@gmx.de

Sie möchten in den
Karlsruher Bürgerheften und unter
www.buergerhefte.de werben?

Mailen Sie uns unter
buergerhefte@stober.de oder rufen Sie
uns an unter **0721 97830 18**.

Wir beraten Sie gerne.



1794 bildete sich eine zweite bürgerliche Schützengemeinschaft, die sich jedoch bald mit der bestehenden von 1721 vereinigte und dort die 1. Kompanie des bewaffneten Bürgerkorps bildete. Gemäß Verfügung des Oberamtes vom 30. Dezember 1805 durfte in Karlsruhe kein junger Bürger in das Bürgerbuch eingeschrieben oder ihm der Bürgerschein erteilt werden, ehe er sich bei einer der vier uniformierten „Bürgerkompagnien“ hatte einschreiben lassen. Er hatte sich dann in vollständiger Uniform vor dem Bürgermeister und Stadtrat vorzustellen. Es wurde ihm vorher auch kein Meisterbrief und keine Heiratserlaubnis erteilt.

1848 bestand die Karlsruher Bürgerwehr aus über 2.600 Mann und trug die Uniform der leichten Infanterie und Jäger im Stil des 19. Jahrhunderts, auch als die Scharfschützenabteilung im Mai 1849 das Zeughaus und Waffendepot gegen das „zusammengeströmte fremde Volk und lichtscheue Gesindel“ verteidigte und so die Stadt vor Anarchie und Plünderung bewahrte. Dieses beherzte Handeln führte dazu, dass die Schützengemeinschaft und Bürgerwehr 1852 nicht, wie viele andere in Baden aufgelöst und

verboten wurde – nein, ihre Mitglieder durften ihre Waffen und Munition behalten und der Fortbestand wurde ihnen zugesichert. Durch die Umorganisationen von Stadt und Staat, die die Schutzaufgaben der freiwilligen Bürgerwehren Stück für Stück übernommen hatten, war sie in den folgenden Jahren nur noch im Schießsport aktiv.

1930 kam es zu einer erneuten Umorganisation dieser Heimattruppe, diesmal als eingetragener Verein, der sich der Pflege heimatlichen Brauchtums widmete. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges führte jedoch zu einer stillschweigenden Auflösung. Erneut wurde der Gedanke einer historischen Bürgerwehr in Karlsruhe am 14. Februar 1964 Wirklichkeit.

Wir gründen einen Spielmannszug!

Hierfür suchen wir noch Pfeifer und Trommler von 10 bis 60+! Wer hat Lust, uns zu unterstützen? Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Ausbildung erfolgt im Verein durch langjährig erfahrene Kräfte. Schon bald werden Ihr unsere Mannschaft durch Euer Spiel beim Ausmarsch unterstützen können!

Weitere Auskünfte beim 1. Vorsitzenden Hans-Josef Essig Telefon 0721-578863 oder info@buergerwehr-karlsruhe.de <http://www.buergerwehr-karlsruhe.de/>

Hans-Josef Essig





Citypastoral Karlsruhe

Gedanken zu Pfingsten: „Aufbruchlandung“

Mir gefällt dieses Wort. Bei dem vielen Reden über Aufbrüche und die Ermutigung und Hoffnung, die dahinter stecken, kommen mir manchmal die Ängste und Risiken etwas zu kurz. Möglicherweise bedeutet ein Aufbruch auch eine Bruchlandung.

Und was dann? Klar, wieder ein Aufbruch und noch einer und noch einer, so ist das Leben. Aber solche Phasen sind eben auch schwer und sollen benannt sein dürfen. Ein Aufbruch birgt das Risiko einer Bruchlandung, es ist gut das zu wissen und Orte zu haben, wo wir das auch zu geben dürfen. Auch mal traurig sein, klagen dürfen und getröstet werden.

Der Heilige Geist wird oft als Tröster bezeichnet. Für mich bedeutet Pfingsten beides: Getröstet zu werden (nach dem endgültigen Abschied Jesu auf der Erde) und zu neuen Aufbrüchen ermutigt zu werden – eben weil ich nicht allein bin! Pfingsten ist das Wunder eines Neubeginns. Was bedeutet es, anzufangen? Es bedeutet, die Freiheit zu nutzen, Neues zu denken und danach zu handeln. Die Freiheit, die jeder von uns allein durch sein Menschsein erhalten hat, sollten wir nicht leichtfertig vergeben. Und das Beste daran: Wir haben jeden Tag erneut die Möglichkeit, wieder mit aller Kraft von vorn zu beginnen.

In jedem neuen Anfang liegt ein Versprechen. Bei aller Trauer über das Vergangene, der Anfang ist es, der zählt, die Hoffnung, vieles besser machen zu können, was vielleicht im vergangenen Aufbruch nicht zur Zufriedenheit gelang.

Vielleicht helfen die Aufbruchsstimmung vom Pfingstfest oder den kommenden Urlaubstagen, die eigenen Brüche und Neuanfänge in den Blick zu nehmen und vielleicht auch mal mit jemandem darüber ins Gespräch zu kommen.

Ich wünsche uns allen viele gute Begegnungen und Mut beim sich öffnen, Ziele suchen, neugierig sein, aufbrechen, die Chance nutzen und neu werden.

*Antke Wollersen
Pastoralreferentin
Leiterin der Citypastoral
Supervisorin*

Caritasverband Karlsruhe e.V.



Unwirtschaftliche Haushaltsführung ist selten ein Grund für Überschuldung Caritas-Schuldnerberatung stellt ihren Jahresbericht vor

Karlsruhe (CV). Menschen, die ihren laufenden Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können, sind überschuldet. Oft bleibt da nur noch ein Gang zur Schuldnerberatung, die hilft, die materielle Existenz zu sichern und die Schulden zu regulieren. Der weit verbreiteten Ansicht, dass überschuldete Menschen einfach nicht mit Geld umgehen können, hält Martin Langenbahn, Teamleiter der Schuldnerberatung des Caritasverbandes Karlsruhe e.V., Zahlen aus dem statistischen Bundesamt entgegen. „Die meisten Menschen geraten über Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Erkrankung in die Überschuldung. Bei nicht einmal 10% aller überschuldeten Menschen ist unwirtschaftliche Haushaltsführung der





Hauptüberschuldungsgrund.“ Prekäre Arbeitsverhältnisse mit einem Nettoeinkommen von unter 900 Euro pro Person erlauben es oft nicht, Kredite und andere regelmäßige Zahlungen zu bedienen, wenn beispielsweise das Einkommen des Partners weggefallen ist. „Den volkswirtschaftlichen Schaden, der entsteht, wenn Menschen in die Insolvenz gehen oder Sozialhilfe beantragen müssen, könnte man verringern, wenn Banken dahingehend politisch unterstützt würden, die Kredite für die Schuldner zeitweise zu stunden“, sagt Hans-Gerd Köhler, 1. Vorstand des Caritasverbandes Karlsruhe. „Banken sollten wirtschaftlich in die Lage versetzt werden, überschuldeten Menschen eine Stundung von bis zu einem halben Jahr zu gewähren. Über einen Fonds oder steuerliche Erleichterungen könnte das Risiko für die Banken aufgefangen werden. Auf diese Weise könnten Kredite trotz Einkommensausfällen z.B. durch Arbeitslosigkeit in vielen Fällen weiter bedient werden. Nach derzeitiger Praxis erfolgt bei mehrmonatiger Nichtzahlung der Kreditraten fast immer die Kündigung. Zwangsvollstreckungen und häufig ein Insolvenzverfahren sind die Folge. Eine zeitweilige Anpassung der Kreditrate an die finanziellen Verhältnisse ist eine seltene Ausnahme“.

Der Caritas-Jahresbericht zeigt, dass die Nachfrage nach Schuldnerberatung nach wie vor auf gleichbleibend hohem Niveau ist, ungeachtet der günstigen Wirtschaftslage und der geringen Arbeitslosenzahlen. Für das Stadtgebiet bieten der Caritasverband Karlsruhe und die Stadt Karlsruhe unentgeltliche Schuldnerberatung an, alle Stellen werden von der Stadt Karlsruhe (co-)finanziert. Durch die gleichbleibend hohe Nachfrage kann es

Wartezeiten von bis zu zwei Monaten geben. In dringenden Fällen (z.B. drohende Pfändung) vergibt die Schuldnerberatung aber zeitnah Termine. Die bundesweite Online-Schuldnerberatung der Caritas hat indes für Karlsruhe ihre Zahlen fast verdoppelt. Hier kann man innerhalb von 48 Stunden Antwort auf seine Fragen bekommen und anonym bleiben. „Auch wenn eine Online-Beratung keine persönliche Einzelberatung ersetzen kann, ist es für viele Menschen hilfreich, sich an jemanden wenden zu können.“, meint Langenbahn. Auch seien die im Beratungszentrum Caritashaus monatlich stattfindenden Informationsveranstaltungen zur Insolvenz zusammen mit einem Fachanwalt immer gut besucht. Hier könne sich jeder unentgeltlich einen Überblick über das Verfahren verschaffen und erhalte auch Antworten auf drängende Fragen zu Schulden.

Informationen: Martin Langenbahn,
Tel: (0721) 91243-35 oder
E-Mail: m.langenbahn@caritas-karlsruhe.de oder <http://www.caritas-karlsruhe.de/>

sb



Diakonisches Werk

Ran an die Instrumente!

Neues Vesperkirchen-Orchester sucht noch Mitspieler

Nach dem Café DIA und dem Vesperkirchen-Chor soll die Karlsruher Vesperkirche in diesem Frühjahr einen weiteren „Ableger“ bekommen: Die Musikerinnen und Musiker des Vesperkirchen-Orchesters treffen sich alle 14 Tage immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr im Gemeindehaus der Johanniskirche am Werderplatz



GENUSS FÜR ALLE SINNE



Genuss-Bibliothek

am Kronenplatz

Besuchen Sie uns in der
Genuss-Bibliothek,
unserem neuen Fachgeschäft
am Kronenplatz (Kaiserstraße 18).

Neu seit
Mai



1 Heißgetränk
zum 1/2 Preis



* Tauschen Sie diesen Coupon in ein Heißgetränk nach Wahl zum halben Preis.
Aktivzeitraum 01.06. bis 11.06.2011. Einlösbar nur in unserem neuen
Fachgeschäft „Genuss-Bibliothek“ am Kronenplatz (Kaiserstraße 18).



zur gemeinsamen Probe. Gespielt wird alles von Barock bis Pop – auch nach Wunsch der Musiker/-innen.

Gesucht werden noch weitere Bläser/-innen und Streicher/-innen. Wiedereinsteiger oder fortgeschrittene Anfänger, die Lust auf gemeinsames Musizieren haben (ein Versuch lohnt sich immer), erfahren bei Andreas Kruse (kruse-karlsruhe@web.de) mehr.

Das Orchester wird gefördert von der Aktion Mensch.

Judith Weidermann M.A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Vom Wunschkind zum Designerbaby – „Woche für das Leben“ 2017 thematisiert ethische Verantwortung gegenüber ungeborenem Leben

„Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby“ – so lautet das Jahresthema der „Woche für das Leben“ 2017. Das Motto widerspiegelt die Hoffnung vieler Paare auf eine unkomplizierte Schwangerschaft und Geburt und vor allem auf ein gesundes Kind. Mit dieser ganz menschlichen und ursprünglichen Hoffnung sind zunehmend aber auch Fragen verbunden nach Möglichkeiten, der Natur künstlich nachzuhelfen (falls der erhoffte Kindersegen ausbleibt), oder das Kind schon im Mutterleib bestimmter Gentests zu unterziehen. Die „Woche für das Leben“ lädt dazu ein, sich mit diesen Fragen und Optionen auseinanderzusetzen und Stellung zu beziehen.

„Der Wunsch nach einem Baby ist für uns Menschen etwas ganz Natürliches“, sagen Natalie Burkhardt-Süß und Ursula Kunz von der Informations- und Vernetzungsstelle Pränataldiagnostik Karlsruhe. Die Beraterinnen nehmen eine zusehende Veränderung bei diesem Thema

wahr: „Die Erfüllung des Kinderwunsches kann immer mehr von uns selbst mitbestimmt werden, zum Beispiel was den Zeitpunkt einer Schwangerschaft angeht. Die Reproduktionsmedizin entwickelt immer mehr Möglichkeiten, auch kinderlosen Paaren zu einer Schwangerschaft zu verhelfen.“ Der Begriff Wunschkind habe so eine vollkommen neue Bedeutung bekommen. Eine weitere Dimension eröffne der Begriff „Designerbaby“ aus den USA: Hier können Eltern mit Kinderwunsch ihr Wunschkind bereits mit ausgewählten genetischen Komponenten gezielt auszustatten.

In Deutschland ist dies (noch) nicht möglich. Allerdings schreitet die Entwicklung pränataldiagnostischer Untersuchungsmethoden auch hier rasant voran. Mit deren Hilfe können werdende Eltern ihr ungeborenes Baby auf Chromosomenanomalien testen lassen. Mediziner beobachten dies kritisch, da sich Eltern selbst bei einer Verdachtsdiagnose schon häufig für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden.

Auch Ursula Kunz und Natalie Burkhardt-Süß sehen diese Entwicklungen ambivalent: „Medizinischer Fortschritt ist oft Fluch und Segen zugleich: Vor 15 Jahren wäre es zum Beispiel noch nicht möglich gewesen, ein Baby mit offenem Rücken schon im Mutterleib zu operieren, so dass es nahezu gesund geboren werden kann“, sagt Ursula Kunz. Andererseits sei es beängstigend zu sehen, was mittlerweile bereits dem ungeborenen Leben häufig an Technisierung zugemutet werde, und welcher Erwartungsdruck dadurch auf Eltern und Kind laste. „Die Frage ist nicht, ob auf dem medizinischen Fortschritt auch göttlicher Segen liegt“, so Natalie Burkhardt-Süß, „das ist zwei-



fellos der Fall. Aber es geht darum, dass wir Menschen ethisch verantwortungsvoll mit unseren Möglichkeiten umgehen.“ Denn Paare, die sich in Kinderwunschbehandlung befinden, oder Mütter, die vor der Entscheidung stehen, ihr möglicherweise behindertes Kind abtreiben zu lassen, seien einer enormen psychischen Belastung ausgesetzt und würden mit dem seelischen Druck oft alleingelassen. „Die sich immer weiter entwickelnden pränataldiagnostischen Möglichkeiten werden die Themen und Anliegen in unserer Beratungstätigkeit sehr verändern“, bemerkt Ursula Kunz. „Angesichts dieser Entwicklung wünschen wir uns, dass das Angebot der psychosozialen Beratung zur Unterstützung in dieser besonderen Lebenssituation ebenfalls mehr und mehr wahr- und in Anspruch genommen wird.“

Hintergrund: Die „Woche für das Leben“ wird gemeinsam vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz getragen. Mit der Aktion weisen sie auf die vielfältigen Gefährdungen des menschlichen Lebens hin und sensibilisieren die Öffentlichkeit für die Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit menschlichen Lebens in all seinen Phasen.

www.woche-fuer-das-leben.de

Judith Weidermann M.A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

VdK

Ortsverband Innen-Weststadt



VdK im Bündnis gegen Altersarmut

Im April 2017 gründete sich in Stuttgart das „Bündnis gegen Altersarmut in Baden-Württemberg“. Zu den bislang

mitwirkenden 31 Sozialverbänden, Gewerkschaften, zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Organisationen gehört auch der Sozialverband VdK Baden-Württemberg. Alle Partner wollen die Rente insbesondere für die Kinder- und Enkelgeneration wieder stärken. Sie eint die Sorge, dass mit dem sinkenden Rentenniveau ab 2030 Millionen ältere Mitbürger aufs Sozialamt angewiesen sein werden. Daher plädieren sie in ihrem Bündnispapier für einen Wechsel in der Rentenpolitik, halten ein Rentenniveau von wenigstens 50 Prozent für erforderlich. Die gesetzliche Rente solle wieder ohne Abstriche den Löhnen folgen und die Wahrung des Lebensstandards im Alter ermöglichen. Sie müsse Armut im Alter verhindern, so die Bündnispartner. Sonst würden Menschen nach ihrem Arbeitsleben zu Bittstellern gemacht.

Pädagogische Hochschule

Fachtag Bildung im Alter der PH Karlsruhe

Zum Fachtag Bildung im Alter am 22. Juni 2017 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Bismarckstraße 10 von 10 bis 17 Uhr möchte ich Sie herzlich einladen. Das Thema „Bildung im Alter“ ist ein wichtiges und spannendes: Was genau ist unter Bildung im Alter zu verstehen? Warum braucht es Bildung (auch) im Alter? Und wie unterscheidet sie sich von anderen Angeboten der Erwachsenenbildung? Welche Anforderungen stellen sich an eine professionelle Begleitung von Bildungsprozessen ältere Menschen? Mit dem Fachtag „Bildung im Alter“ öffnet die Hochschule ihre Türen für alle Interessierten! Bitte geben Sie die Information auch an andere weiter.



Dozierende und Absolventinnen und Absolventen des ersten Masterstudiengangs in Deutschland, der sich auf Fragen der Alterspädagogik spezialisiert hat, stellen den berufsbegleitenden Studiengang mit vielseitigen Vorträgen und an runden Tischen im Austausch mit den Teilnehmenden vor. Der Fachtag findet in Kooperation mit dem Seniorenbüro/Pflegestützpunkt der Stadt Karlsruhe statt. Um die notwendige, enge Verzahnung von Wissenschaft und Perspektiven älterer Menschen zu verdeutlichen, kommen in einem Beitrag ältere Karlsruher Bürgerinnen und Bürger selbst zu Wort und beleuchten ihren persönlichen Blickwinkel und bringen ihre vielseitigen Sichtweisen und Erfahrungen ein. Damit wird die Ausrichtung des Studiengangs auf die Partizipation und Eigeninitiative in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen unterstrichen.

Programm, weitere Informationen und Anmeldung unter www.ph-karlsruhe.de/ma-bia oder telefonisch im Seniorenbüro/Pflegestützpunkt unter Telefon 133-5091

Antje Best,

Seniorenbüro/Pflegestützpunkt

Programm des Fachtags Bildung im Alter am 22. Juni 2017

10:00 Uhr, Raum 107 (Geb. 3/1. OG)

Begrüßung

Rektor Prof. Dr. Klaus Peter Rippe,

Studiengangsleiterin

Prof. Dr. Mechthild Kiegelmann

Eröffnungsvortrag

Herausforderung Generationenmanagement

Birgit Preuß-Scheuerle M.A.

10:30 Uhr

Einblicke in die Lehre und Forschung der Dozierenden, Studierenden und Absol-

ventinnen und Absolventen des Studiengangs „Bildung im Alter“ (Teil I)
Kurzvorträge der Dozierenden
(je 15 Min.)

LSBTTIQ:

Mehrgenerationenbegegnungen

Prof. Dr. Mechthild Kiegelmann/

Dr. Jochen Kramer

Die Sieben Geschenke der Erinnerung -
Autobiographische Reflexionen und Resilienz im Alter

Dr. Robin Lohmann

Lebenslanges Lernen (auch) im Alter

Dr. Sabine Scheef

Islamische Bestattung und der Umgang damit in Deutschland

Jun.-Prof. Dr. Jörg Imran Schröter

Referate von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen (je 10 Min.)

Sexuelle Bedürfnisse älterer Menschen

Susanne Ehret M.A. (Absolventin des Studiengangs „Bildung im Alter“)

Besser lügen im Alter - Fragliche Überlegungen zu Methodik und Didaktik

Olaf Rosendahl (Absolvent des Weiterbildungszertifikats „Geragogik“)

12:00 Uhr Mittagspause 13:00 Uhr,

Foyer (Geb. 3/1. OG)

Einblicke in die Lehre und Forschung der Dozierenden, Studierenden und Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Bildung im Alter“ (Teil II)

Runde Tische

Im Gespräch mit Senior_innen

Prof. Dr. Carmen Spiegel und Judith Heinemann M.A.

Religion und Alter - Religion im Alter

Dr. Regina Speck

Technische Bildung im Alter als intergenerationelles Projekt

Ruth Jäger-Wolf (Studierende im Master „Bildung im Alter“)



Sie sind auf der Suche
nach einem Pflegeplatz?



Soziale Dienstleistungen mit Herz!

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne!

AWO Seniorenzentrum Stephaniensstift
Stephanienstr.43-47 | 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 1609400

E-Mail: stephaniensstift@awo-karlsruhe.de

E
N
E
R
G
Y
Ihr Life Coach

mind ^E motion

Ihre Expertin für
Gesundheit
Geist & Körper
Rückführungen
Psycho Kinesiology
Intuition Training
Sport Hypnosis

Dr. Gabriele N. Alpers
Dipl. Wi.-Ing.

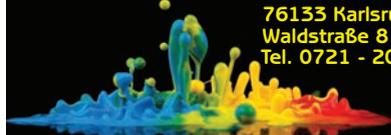
Tel: 0173 32 25 140
dr.alpers@mind-e-motion.com
76131 Karlsruhe

Druckerei BERENZ

Drucksachen
Stickerei
Beschriftung

Souvenir
Karlsruhe
Deutschland

76133 Karlsruhe
Waldstraße 8
Tel. 0721 - 20724



www.druckerei-berenz.net - www.baden-shop.net

- Reparaturen
- Rollläden
- Jalousien



- Plissee
- Markisen
- Smart Home

Service mit 

Rolladen Strecker GmbH
Tel.: 0721-23179 • Fax: 0721-21377
info@rolladen-strecker.de
www.rolladen-strecker.de



Bezirksleiter Tobias Raphael

LBS



Ihr Baufinanzierer!

LBS-Beratungsstelle, Siegfried-Kühn-Str. 4, 76135 Karlsruhe
Tel. 0721 91326-17, Tobias.Raphael@LBS-SW.de

Sparkassen-Finanzgruppe • www.LBS-SW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.



Blended Learning am Beispiel der Veranstaltung „Medienpädagogik für alte Menschen“

Stefan Weber M.A.

Informationen zum Studium des Masters „Bildung im Alter“ einschließlich der Zertifikate

Krystyna Reiter M.A. (Studiengangskordinatorin)

14:00 Uhr, Raum 107 (Geb. 3/1. OG)

Perspektiven auf Bildung im Alter
Eigensinn als Potential von Bildungsprozessen im Alter – theoretische Überlegungen und praktische Beispiele

Antje Best M.A. (Absolventin des Studiengangs „Bildung im Alter“)

Was ist Bildung im Alter? Sichtweisen
Karlsruher Senior_innen

Beitrag des Seniorenbüros/Pflegestützpunkt der Stadt Karlsruhe

15:00 Uhr Fachvortrag

Training forever: Gesundheit und Fitness bis ins hohe Alter

Prof. Dr. Norbert Fessler

15:30 Uhr Kulturbeitrag

Polychrom Stuttgart

16:00 Uhr

Schlusswort und Ausblick

Studiengangleiterin Prof. Dr. Mechthild Kiegelmann

Der Fachtag wird veranstaltet vom weiterbildenden berufsbegleitenden Masterstudiengang „Bildung im Alter“ an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe in Kooperation mit dem Seniorenbüro/Pflegestützpunkt der Stadt Karlsruhe.

Sparkasse Karlsruhe

Geschäftsjahr 2016:

„Alle Ziele erreicht“

Insgesamt zufriedenstellend“ so bezeichnete Sparkassendirektor Michael Huber das Geschäftsjahr 2016. „Insbesondere im Kundengeschäft können wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück blicken. Wir haben, trotz widriger äußerer Umstände wie Niedrigzinsphase und Regulatorik, alle unsere Ziele erreicht.“

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2016 7,605 Mrd. EUR (2015: 7,420 Mrd. EUR). Das entspricht einem Plus von 2,5 %.

Wie in den Vorjahren konnte das Kundenkreditgeschäft kontinuierlich weiter ausgebaut werden. Der Gesamtbestand an Krediten und Darlehen erhöhte sich um 223,3 Mio. EUR (+4,4 %) auf 5,285 Mrd. EUR. „Wir haben von der Hochkonjunktur im Bereich des privaten Wohnungsbaus und der Investitionsbereitschaft der Unternehmer und Selbstständigen profitiert“, so der Vorstandsvorsitzende. Das Volumen der neu zugesagten Kredite und Darlehen belief sich im Jahr 2016 auf insgesamt 1.208,6 Mio. EUR.

Die Kundeneinlagen stiegen um 283,3 Mio. EUR auf 5,748 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Zuwachs um 5,2 %. Damit liegt die Sparkasse Karlsruhe deutlich über der Wachstumsrate aller baden-württembergischen Sparkassen (+3,8 %). Die andauernde Niedrigzinsphase spiegelte sich im Anlageverhalten der Kunden wider. „Der Trend geht weiterhin zum schnell verfügbaren Tagesgeld“, erläuterte Michael Huber. Der Bestand an Tagesgeldeinlagen erhöhte sich demgemäß um 325,8 Mio. EUR (das sind 11,3%) auf 3,205 Mrd. EUR. Die Wertpapierum-



sätze erhöhten sich um 135,5 Mio. EUR oder 19,3 % auf 838,2 Mio. EUR.

Auch das Dienstleistungsgeschäft der Sparkasse Karlsruhe verlief 2016 durchaus zufriedenstellend. Bei den neu abgeschlossenen Bausparverträgen steht das Karlsruher Institut baden-württembergweit auf Platz 1. Steigerungen auf hohem Niveau zeichneten auch das Neugeschäft mit Lebensversicherungen, Krankenversicherungen und im Bereich Komposit aus und sorgten für zwei 1. Plätze im Baden-Württemberg-Ranking. Auf dem hart umkämpften Immobilienmarkt konnte die selbstständige S-ImmoCenter GmbH der Sparkasse Karlsruhe einen Objektsatz von 101,5 Mio. EUR erzielen. Das entspricht einem Plus von 31,5%.

Die Haupteinnahmequelle „Zinsüberschuss“ entwickelte sich, bedingt durch die EZB-Zinspolitik, rückläufig. Lag die Sparkasse Karlsruhe 2015 noch bei 2,18 % der DBS, so betrug der Zinsüberschuss im Jahr 2016 nur noch 2,05 %. Die ordentlichen Erträge lagen mit 0,63 % der DBS leicht unter dem Vorjahreswert von 0,64 %. Der gesamte ordentliche Aufwand blieb konstant bei 1,67 % der DBS. Mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von 1,02 % der DBS positioniert sie sich dennoch deutlich über dem Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg (0,93 %).

Auch 2016 gab es anonyme und verdeckte Bankentests. Die renommierte Tageszeitung DIE WELT wollte mit eigenen Erhebungen Privatpersonen und Unternehmen eine Orientierungshilfe bei der Wahl ihrer Bankverbindungen geben. Dazu beauftragte sie das Deutsche Institut für Bankentests. Die unabhängigen Experten bewerteten 1.500 Bankfilialen im gesamten Bundesgebiet. „Das Ergeb-

nis war beeindruckend und für unsere bisherige dauerhafte Qualitätsoffensive eine wunderschöne Bestätigung“, freute sich der Vorstandsvorsitzende. Für die Privatkundenberatung gab es die Gesamtnote 1,15 und für die Firmenkundenberatung die Gesamtnote 1,08. Mit dieser Bewertung erreichte die Sparkasse Karlsruhe sowohl in Baden-Württemberg als auch bundesweit jeweils den ersten Platz unter allen getesteten Banken in den Kategorien Privat- und Firmenkundenberatung.

*Irmgard Duttenhofer
Pressesprecherin Sparkasse Karlsruhe*

„Schubladendenken ist fehl am Platz“

Für ihre Ausbildung bei der Sparkasse Karlsruhe haben sie sich bewusst entschieden. Jetzt wurden sie in einem Sozialprojekt mit anderen Berufsbildern konfrontiert. Denn seit fünf Jahren stehen bei 15 Jungbankern „Seitenwechsel“ auf dem Ausbildungsplan. Dann besuchen sie eine Woche lang Kindertagesstätten und Seniorenzentren, betreuen Arbeits- und Sozialprojekte, um Erfahrungen für ihr eigenes Berufsleben zu sammeln.

„Sieben Prozent aller Baden-Württemberger sind behindert, 40 Prozent der Gesamtbevölkerung über 60 Jahre alt. Ältere Menschen und Behinderte brauchen eine andere Ansprache“, so Klaus Minet,





Leiter der Personalabteilung der Sparkasse Karlsruhe, der den Seitenwechsel ausdrücklich empfiehlt. Am Ende waren sich die jungen Leute einig: „Wir möchten diese Erfahrungen nicht missen und wir haben persönlich viel gelernt.“ Ihre Projektbetreuer bei der AWO Karlsruhe gemeinnützigen GmbH dankten den Sparkassenmitarbeitern für den Mut, in die fremde Berufswelt einzutauchen. Sie bescheinigten den Praktikanten ein besonders hohes Maß an Engagement und Aufgeschlossenheit. „Sie waren taff und einfach toll“, so die AWO-Mitarbeiter.

Alle, die sich für einen Arbeitsplatz in den Kindertagesstätten entschieden hatten, sahen ihre Erwartungen voll erfüllt. Es waren die Kinder, die den Neuen vorurteilsfrei begegneten und sofort Freundschaften schlossen. „Wir haben gelernt, geduldig zu sein, uns auf Alternativen im Tagesablauf vorzubereiten und uns mit Händen und Füßen zu verständigen“, berichteten die Auszubildenden. Was sie besonders in Erinnerung behalten werden: die Freude der Kinder, deren Dankbarkeit und disziplinierten Umgang untereinander. „Jetzt wissen wir, wie Kinder denken“, freuten sich die Praktikanten über ihren Erfahrungsschatz.

Bei der Betreuung älterer Menschen waren andere Umgangsformen gefragt. „Wir mussten lernen, laut und deutlich zu sprechen und bei Bedarf immer wieder die gleichen Fragen ruhig und sachlich zu beantworten“, erinnerten sich die Auszubildenden, die im Seniorenzentrum hospitierten. Besonders bedauerten sie die Lustlosigkeit und negativen Lebenseinstellungen mancher Bewohner. „Motivieren und Freude verbreiten, das haben wir den Profis abgeschaut. Unsere größte Herausforderung war es, mit den

Gefühlen und Ängsten der Älteren umzugehen“, beschrieben die Auszubildenden ihre neu gewonnenen Erfahrungen. Verständnis und Geduld sind Begriffe, die sie jetzt ganz bewusst in ihren Arbeitsalltag übernehmen werden.

Wie begegnet man Menschen mit Handicap? „Ohne Berührungsängste und ganz normal“, wissen die Sparkassenmitarbeiter inzwischen. Sie freuten sich mit den Betreuten über jedes Erfolgserlebnis. Besonders begeistert berichteten sie von den Arbeiten, die in den Nähstuben und in der Werkstatt entstanden. Verständnis entwickelten die Praktikanten auch für Kinder, die zwar lernwillig und durchaus ehrgeizig sind, aber Angst vor der Schule haben. Betroffen sind Kinder aus allen sozialen Schichten. Schubladendenken ist fehl am Platz, wissen die Sparkassenmitarbeiter inzwischen.

Irmgard Duttenhofer

Sparkasse Karlsruhe – Pressesprecherin

Stadtmarketing Karlsruhe

Karlsruher Straßenbahn lädt zum MEHR KULTUR WAGEN ein
Neugestaltete KVV-Bahn hält exklusive Videoclips und Gewinne für Fahrgäste bereit

Baustellenfrei und ohne Parkplatzsorgen bringt die Kultur-Straßenbahn ab sofort die Menschen aus der gesamten Region zu den Kultureinrichtungen in der Fächerstadt. Der Clou: Bereits während der Fahrt können die Fahrgäste die teilnehmenden Häuser in witzigen Videoclips kennenlernen und schon unterwegs MEHR KULTUR WAGEN und Preise gewinnen. Die in knalligen Beeren-Tönen gestaltete Bahn fällt direkt ins Auge und lädt die Menschen aus der Region



zu „bahnbrechenden Kulturerlebnissen“ nach Karlsruhe ein. Ganz besondere Karlsruher Kulturbotschafter holen die potentiellen Gäste an ihren Heimatbahnhöfen zum kulturellen Trip in die Fächerstadt ab: 17 Figuren aus den verschiedenen Kulturbereichen wie Theater, Bildende sowie Medienkunst, Kulturgeschichte, Literatur und Sprache, Tanz und Musik begrüßen die Fahrgäste durch die Fenster der Bahn und geben einen Vorgeschmack auf das vielfältige Kulturangebot, das am Ende der Reise wartet. Die Karlsruher Kulturförderin Karoline Luise von Baden fährt ebenso mit wie Hermann Billings skandalträchtiger Bronze-Akt der Stephanie. Alt und neu sitzen im selben Zug: Der Flugsaurier aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde, der vor 70 Millionen Jahren lebte, reist gemeinsam mit dem malenden Roboter des ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe und einem Travestiekünstler aus dem „DRAGlab“, einer Diplomarbeit an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

Die Kultur-Straßenbahn, ein Kooperationsprojekt von „Kultur in Karlsruhe“ und dem KVV, ist dabei mehr als nur ein weiterer mit Werbung verkleideter Zug. Anders als üblich sind einige Aufkleber doppelseitig bedruckt, so dass die zentrale Botschaft auch von innen lesbar ist. Über den Link zu einer Internetseite können die Fahrgäste während der Bahnfahrt jeden Monat einen neuen Videoclip aufrufen, der eine der beteiligten Karlsruher Kultureinrichtungen vorstellt. Außerdem erhalten die Fahrgäste Zugang zu einem exklusiven Gewinnspiel, bei dem es Eintrittskarten der beteiligten Karlsruher Kultureinrichtungen zu gewinnen gibt. Die Videoclips entstehen durch eine Ko-

operation mit der Filminitiative M.I.Reel productions der Karlsruhochschule.

„Karlsruhe verfügt über eine lebendige Kulturlandschaft, die Geschichte und Gegenwart, Kunst und Technik verbindet. Dazu gehören neben den zahlreichen Museen und Theatern beispielsweise auch drei Hochschulen, die den Nachwuchs in Kunst und Musik ausbilden. Die Straßenbahn-Aktion der Kampagne „Kultur in Karlsruhe“ und des KVV trägt diese Botschaft in die Region und lädt die Menschen ein, die außergewöhnliche kulturelle Vielfalt Karlsruhes zu erleben“, so Wolfram Jäger, Erster Bürgermeister und zuständig für Kultur in Karlsruhe.

Mit der Kampagne „Kultur in Karlsruhe“, die seit 2015 läuft, bewerben fast 30 Kultureinrichtungen gemeinsam mit der Stadt die Kultur in Karlsruhe. Ziel der Karlsruher Kulturmarketing-Kampagne ist es, die Attraktionen der Kulturszene und die außergewöhnliche Vielfalt der Karlsruher Kultur zu präsentieren. Eine Besonderheit des Karlsruher Kulturmarketingmodells ist die intensive Zusammenarbeit verschiedener Kultureinrichtungen und der Stadt Karlsruhe zur Bündelung von Kompetenzen und Know-How. Das Motto MEHR KULTUR WAGEN ist der Aufruf an die Menschen in der Region, die Vielfalt des Kulturangebots zu entdecken und die Selbstverpflichtung, sie weiter zu fördern, denn eine freie und vielfältige Kultur ist stets auch Grundlage einer stabilen Demokratie. Die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, das „Wagnis“ Kultur einzugehen und dazu die Wagen der Straßenbahn zu nutzen.

www.mehrkulturwagen.de

www.kulturinkarlsruhe.de

Dr. Simone Sudmann, Pressesprecherin



Bürgerverein Stadtmitte e. V.

Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe

Fax: 0721 9203187, Email: info@karlsruhe-stadtmitte.de

Beitrittserklärung

für die Mitgliedschaft im Bürgerverein Stadtmitte e.V.

Mindestjahresbeitrag pro Person € 12,--

Name, Vorname

Geboren am Beruf

Name, Vorname (Ehepartner)

Geboren am Beruf

Straße

PLZ/Wohnort

Telefon E-Mail

Eintritt zum

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den **Bürgerverein Stadtmitte e.V.**, von meinem/unserem Konto den von mir/uns zu zahlenden jährlichen Jahresbeitrag für mich/meine Familie mittels SEPA-Lastschrift abzurufen.

Euro Jahresbeitrag
(€ 12,-- Mindestmitgliedsbeitrag)

Bank BIC

IBAN

Kontoinhaber

Datum, Unterschrift

Ohne Heizung heizen und das Klima schonen?

 **KA**nn ich.

Die neue Fernwärme ist günstiger,
bequemer Klimaschutz.

Die neue Karlsruher Fernwärme wird mit klimaschonender Kraft-Wärme-Kopplung und aus Abwärme der Industrie erzeugt. Daher ist Fernwärme hochmoderner, günstiger Klimaschutz. Ohne dass Sie einen Heizkessel, Öltank und Schornstein brauchen. Und alles, was man nicht hat, geht ja auch nicht kaputt. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

www.stadtwerke-karlsruhe.de

 **Stadtwerke
Karlsruhe**

Besser versorgt, weiter gedacht.



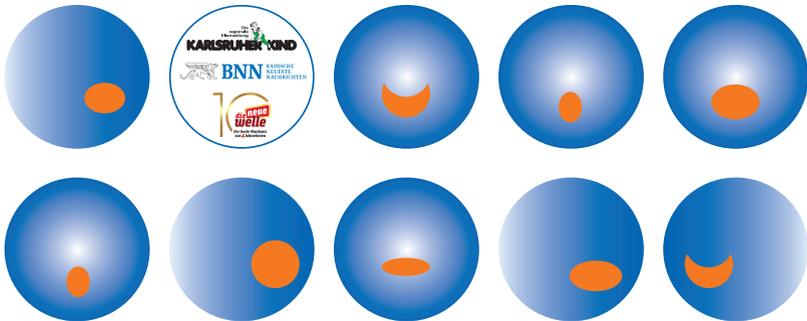
1. Juli

Ermäßigter
Eintritt im
Zoo!

VoKals

NACHWUCHSWETTBEWERB KINDER- UND JUGENDCHÖRE

Die Volksbank Karlsruhe lädt zu einem Gesangs-Wettbewerb ein: Karlsruher Kinder- und Jugendchöre singen am Samstag, den **1. Juli 2017** von **13 bis 17 Uhr**, auf der Seebühne des Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe. Seien Sie dabei und erleben in einmaliger Kulisse die Nachwuchsstimmen unserer Stadt.



Bewerbung und Infos unter
www.volksbank-karlsruhe.de



**VOLKSBANK
KARLSRUHE**

Die Bank unserer Stadt.